

war, wurde im Herbst 1839 das stehengebliebene Mauerwerk der alten Kirche vollends abgetragen, im Frühjahr 1840 die neue Kirche in dem Garten des Lotterhofes abgesteckt und den 27. September desselben Jahres unter großen Feierlichkeiten der Grundstein gelegt. Rasch schritt der Bau vorwärts, so daß schon am 17. Septbr. 1841 die Hebefeierlichkeit vor sich geben konnte. Möge die Hand des Allmächtigen auch fernerhin auf diesem Baue schützend und segnend ruhen!

Die Pfarrwohnung, ein großes geräumiges Gebäude ist, nebst der unmittelbar daran stoßenden Cantorwohnung im Jahre 1735 erbauet worden.

In den Zeiten vor der Reformation ist Schellenberg ein Filial von Flöba gewesen und der hiesige Gottesdienst durch die Capelläne des dortigen Pfarrers besorgt worden. Als solche Capelläne werden namhaft gemacht: 1511 ein gewisser Jörge; 1523 Matthies Junger; 1525 Andreas Eisenholz; 1526 Blasius.

Seit Einführung der Reformation sind folgende Pfarrer hier gewesen: 1539 George Süß, „klagte sehr über die Stadt- und Pfarrkinder,“ alte handschriftliche Chronik. 1545 Michael, „der alte Pfarr.“ 1548 Martin Flach, hat das alte Kirchenbuch angefangen und war vorher Feldprediger. 1549 Simon Hauptvogel, „zeugte 11 Kinder mit seinem Eheeweibe“ und starb den 23. Octbr. 1568 an der Pest. 1569 Matthias Seydel, zuvor Pfarrer in Erdmannsdorf, seit 1572 erster Schloßprediger, wurde vom Churfürst August gern gehört und oft zur fürstlichen Tafel gezogen. 1603 Abraham Homilius, war zuvor Pfarrer in Schellerbau bei Altenberg und starb allhier den 15. März 1633. 1633 Michael Homilius, des Vorigen Sohn, war zuerst Substitut, dann der Nachfolger seines Vaters bis 1644, wo er als Pfarrer nach Dederan kam. 1644 M. Johann Hermann, geboren von Mittweida, starb als Jubelprediger den 3. Decbr. 1695, im 79. Lebensjahre. 1696 M. Ernst Hermann, geboren den 11. Juni 1648 allhier, Sohn des Vorigen, wurde 1677 seinem Vater substituirt und nach dessen Ableben sein Nachfolger. Er hatte in Jena studirt und war von dem Einfluß der Spenerisch-Halle'schen theologischen Schule, deren Entwicklung in seine Zeit fiel, berührt worden. Zum Wahlspruch diente ihm 1. Corinth. 2, 2. Von seinem großen Fleiß zeuget die, von ihm in Handschrift hinterlassene „Beschreibung und Chronik des Schlosses Augustsburg,“ in 3 Quartbänden; seine „Vorbereitung zum heiligen Abendmahl;“ „lutherische Kinder-ehre“ u. s. w. Uebrigens war er ein eifriger Prediger, von exemplarischem Wandel. In seinem 45. Amts- und 75. Lebensjahre, 1723 erhielt er an M. Johann Beuchel einen Substituten, der aber einige Jahre darauf nach Neustadt bei Stolzen als Diaconus abging; ließ sich sodann nach Annahme eines andern Substituten emeritiren, feierte 17. 7. sein 50jähriges Priesterjubiläum und starb den 18. Mai 1732. 1730 M. Theophilus Parsky, geboren den 10. Novbr. 1696 zu Schönau, trat 1727 sein Amt an als Substitut und wurde 1730 der Nachfolger seines Vorgängers. Er erhielt 1768 einen Substituten, ließ sich 1775 pro emerito erklären und starb den 31. Octbr. 1778. 1775 M. Gottlieb Eusebius Traugott Melzer, geboren zu Auma 1740, wurde 1768 Substitut, 1775 Nachfolger seines Vorgängers. Er war ein guter lateinischer Dichter. Starb den 26. Juli 1807. 1808 M. Christian Gottlob Benjamin Bergmann, geboren 1769 zu Altbelgern, wurde 1796 churfürstl. Feldprediger, 1797 Pfarrer zu Ganzig und 1802 Pfarrer in Hohenleipisch. Nach einer 12jährigen Wirksamkeit allhier, wurde er als Pfarrer nach Hartha versetzt und zog am 11. Febr. 1820 von Augustsburg hinweg. 1820 M. Georg August Grohmann, geboren 1765 in Dresden. Wurde 1793 Rector in Scheibenberg, 1807 Pastor in Siebenlehn, trat Dom. Sexages. 1820 sein hiesiges Amt an. Wegen Kränklichkeit sah er sich in seinen letzten Amtsjahren genöthigt, einen Vicar anzunehmen und zwar zuerst: M. Ferdinand Körner, jetzigen Pfarrer in Wolfenstein; nach dessen Versetzung: Friedrich Hermann Leo, jetzt Diaconus in Rossen; zuletzt ließ er sich 1836 pro emerito erklären und zog nach Dresden, wo er den 17. Decbr. 1840 starb. 1836 M. Hermann v. Weiß, geboren den 9. Mai 1802 in Schmiedeberg bei Witten-

berg, wurde 1829 Diaconus in Rossen, trat sein gegenwärtiges Amt an den 9. Octbr. 1836

Das Schulwesen zu Schellenberg erfuhr im Jahre 1837 eine völlige Umgestaltung. Bis dahin nämlich war der hiesige Schloß- und Stadt-Cantor der einzige Lehrer gewesen für die, in ein Local zusammengedrängten Knaben und Mädchen. Gegen Ende des vorbemerkten Jahres wurde ein besonderes Local zu einer Mädchenschule ermiethet und eingerichtet, die Trennung der Geschlechter mit Belassung der Knaben bei dem Cantor vollzogen, der neu angestellte Organist zugleich als Mädchenlehrer verpflichtet und am 8. Jan. 1838 in sein Amt eingewiesen. Sowohl die Knaben-, als auch die Mädchenschule zerfällt in 2 Klassen; jene wird von 133 Knaben, diese von 124 Mädchen besucht.

Von der Reformation an sind hier gewesen

Cantoren:

1539 Johann Grey. 1555 Oswald Böllner, „der alte Schulmeister.“ 1556 Paul Gräbner. 1563 Adam Mergenthaler. 1576 Paul Gräbner. 1581 Friedrich Nikolai, wurde 2 Jahre darauf Pfarrer in Bockendorf im Amte Rossen. 1584 Adam Seidel, wurde nach 3 Jahren Pfarrer im Dorf Schellenberg. 1587 Martin Lehnert. 1596 Bartholomäus Drabsch, wurde nachmals Pfarrer in Baldkirchen und zuletzt in Eppendorf. 1603 Philipp Pöhle, wurde removirt. 1604 Matthäus Werner. 1626 Matthäus Schale. 1633 George Klemm. 1686 Johann Jacob Hermann, erhielt zuerst den Cantor-Titel. 1706 Johann Christoph Jäger, vorher Cantor in Finsterwalde, kam 1712 als Rector nach Wiesenthal. 1712 Gottlob Kayser. 1753 M. Joh. Christoph Strohbach; war vorher Cantor in Glasbütte. Starb den 7. März 1782. 1782 Johann Gottlob Berge, zuvor Cantor in Lunzenau. Starb den 27. Febr. 1825. 1825 Adolph Friedrich Göbler, geboren 1796 in Frauenstein, war zuvor seit 1822 Substitut seines Vorgängers.

Organisten:

1580 George Schüze. Hat von Churfürst August einen Schragen hart Holz zu Neujahr 1584 geschenkt erhalten. 1589 Martin Lehnert. 1597 Wolfgang Drabschuch. 1606 George Dibrich. 1638 Philipp Weinholt. 1663 Christoph Kindermann, Schul-Collaborator, auch Stadt- und Landgerichtschöppe hat in Marienberg eine Diaconatsprobe mit abgelegt. 1718 George Kenkwiß, ein geschickter Orgelbauer. 1758 Johann Gottlieb Günthel. 1761 Karl Friedrich Polster, kam nach 2 Jahren als Organist nach Reichenbach. 1763 Ernst August Dorn, geboren allhier den 18. Febr. 1746, war vorher Organist an der St. Trinitatiskirche in Zittau, kam im Juli 1763 hieher, wurde 1826 emeritirt und starb den 1. Octbr. 1838 als 93jähriger Greis. 1838 Johann Gottlieb Schröpfer, geboren 1812 in Lösnig bei Leipzig; erster Mädchenlehrer, war vorher Schullehrer in Stöbna, darauf Mädchenlehrer in Pegau, trat sein hiesiges Amt an den 8. Januar 1838.

Uebrigens stehet dem hohen Königl. Ministerio des Cultus die Collatur über die hiesige Pfarr-, Cantor- und Organisten-Stelle zu.

Das Rittergut Jägerhof

gränzt nordöstlich an Schellenberg an und besteht aus dem herrschaftlichen Wohnhaus nebst Zubehör und gegen 20, auf herrschaftlichem Grund und Boden erbauten Häusern, welche zusammen 168 Einwohner zählen. Hier befindet sich an der, nach Chemnitz führenden Chaussee eine Königl. Chausseegelder-Einnahme. Besitzer dieses Rittergutes ist gegenwärtig Herr Gottlob August Rüger.

Im Jahre 1565 wurde der Jägerhof vom Churfürst August erbaut und diente zur Aufbewahrung des zur Jagd nöthigen Geräthes. Im 17. Jahrhundert kam er in den Besitz des Bildmeisters Georg Günther. Von diesem ging er über auf den Kriegsrath Otto Friedrich v. Zanthier, von dessen Töchtern eine einen Grafen v. Stubenberg, eine andere einen Grafen